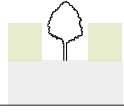


VERTIKALE STADTRÄUME



Zone entlang des Kanals

Das Entwurfsgebiet liegt im Leipziger Westen und grenzt an den Karl-Heine-Kanal. Der unterhalb des Straßenniveaus liegender Wasserarm teilt die Stadtteile, ist aber auch eine Verbindung zwischen Elster und dem Stadmland. Entlang des begrünten, wildbewachsenen Kanals befindet sich eine bandförmige Zone. Dieses sogenannte „Band“ weist eine andere, aufgelockerte, städtebauliche Struktur als seine Umgebung auf und hält sich nicht an übergeordnete Regeln. Fragmente gründerzeitlicher Blockstrukturen und Industriebauten, sowie Neubauten und Baulücken bilden eine Vielfalt an Figuren, Typologien und Freiräume.

Für den zentralen Mittelpunkt des Bandes sieht unser Konzept eine Verdichtung durch ein neues urbanes Quartier vor, das die Vielfaltigkeit der Strukturen des Bandes um eine eigene Form ergänzt. Das Entwurfskonzept nimmt außerdem den Höhenunterschied zwischen dem ruhigeren Kanal- und den öffentlichen Straßenebenen auf und ergänzt sie um eine weitere Funktionsebene.

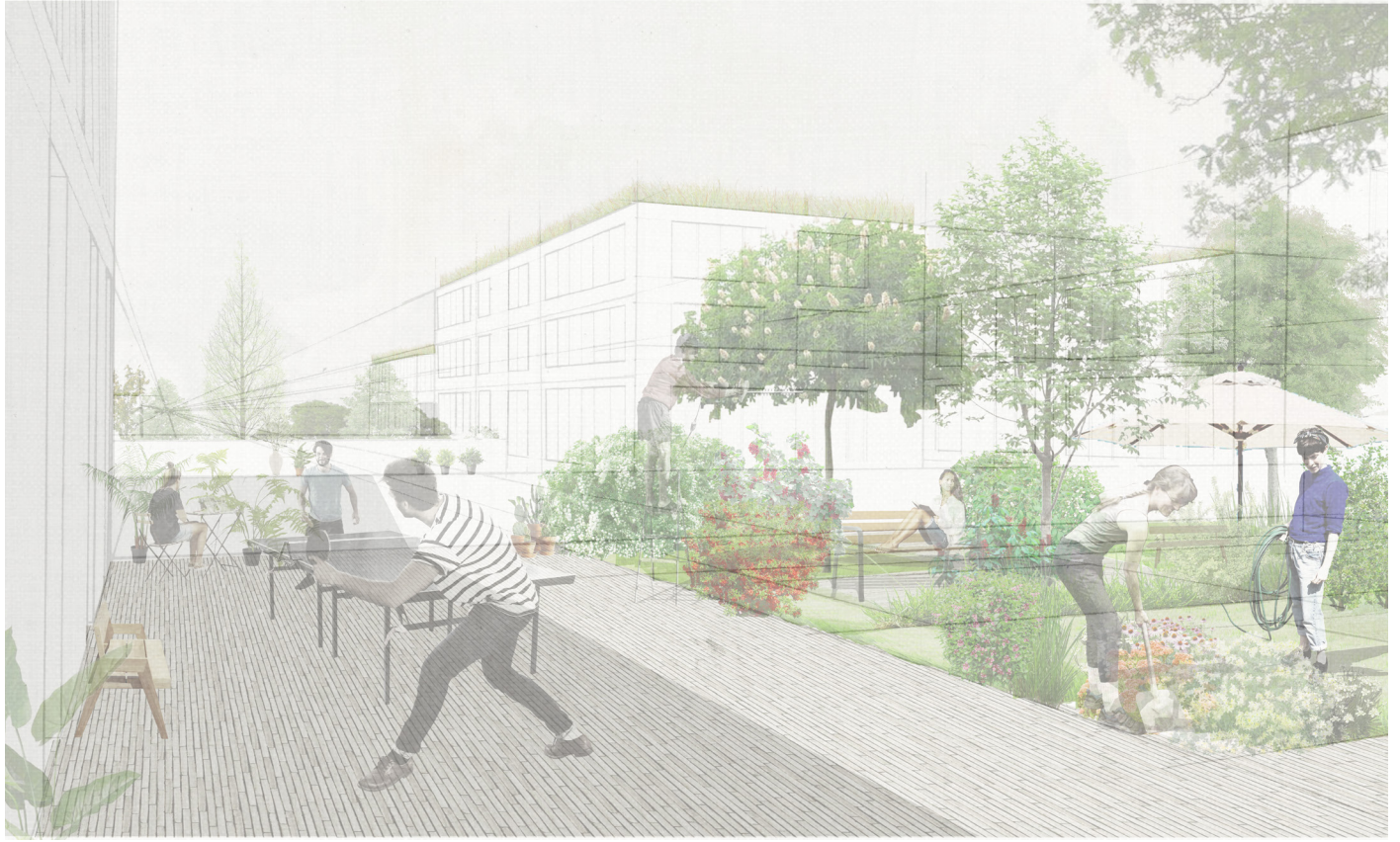
Stadtebene

Die Stadtebene auf Erdgeschosshöhe richtet sich durch seine Gassen, parallel zur Karl-Heine-Straße, zum Kanal aus. Höfe reihen sich an gesetzte Gassen, deren Bespielungen wesentlich durch Querverbindungen gegeben werden und eine Durchwegung schaffen. Ein zum Kanal vorgelagerter Freiraum wird durch ein Gärten- und Gewächshaus gebrochen, wodurch ein kleiner nördlicher Quartiersplatz gegenüber der Philippuskirche entsteht. Der größere Platz zwischen Quartier, Karl-Heine-Straße und Kanal formt eine einladende Geste zum Aufenthalt, aber auch zum Betreten des Quartiers. Diese Stadtebene weist mit einer Parterrezone, Werkhöfen, Plätzen und Arbeitsräumen eine hohe Öffentlichkeit und Urbanität auf.

Grüne Wohnebene

Die zwei Stadtebenen werden um eine aufgesetzte Dritte ergänzt, die vorwiegend dem Wohnen dient. Gärten und gemeinschaftliche Außenflächen stärken den Eindruck einer eigenen Stadtschicht. Aneinandergesetzte Maisonette spiegeln eine Reihenhausbauweise wieder, welche durch unterschiedliche Größen gleichermaßen von Familien und als arbeitsnaher Wohnort zu den Büro- oder Atelierräumen bewohnt werden können.

Das neue Quartier spiegelt mit seinen vielen unterschiedlichen Nutzungen, wie Gewerbe, Einzelhandel, Räume für Kreativschaffende und Wohnungen sowie gemeinschaftliche genutzten Flächen und Funktionen, die Durchmischung der Stadtumgebung wieder. Die Gemeinschaftsfunktionen, wie ein Bad, Gewächshaus, eine Turnhalle, eine Bibliothek und Werk- und Arbeitsstätten prägen den Charakter des Quartiers nach außen.



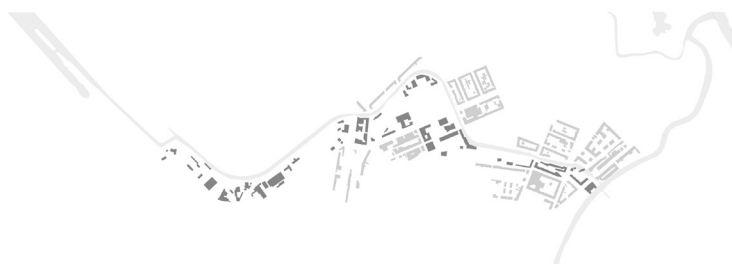
Grüne Dachebene



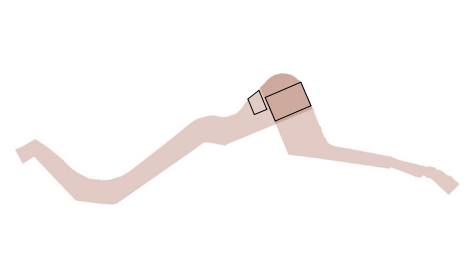
Strukturplan M= 1:7500



Grün- und Freiflächen



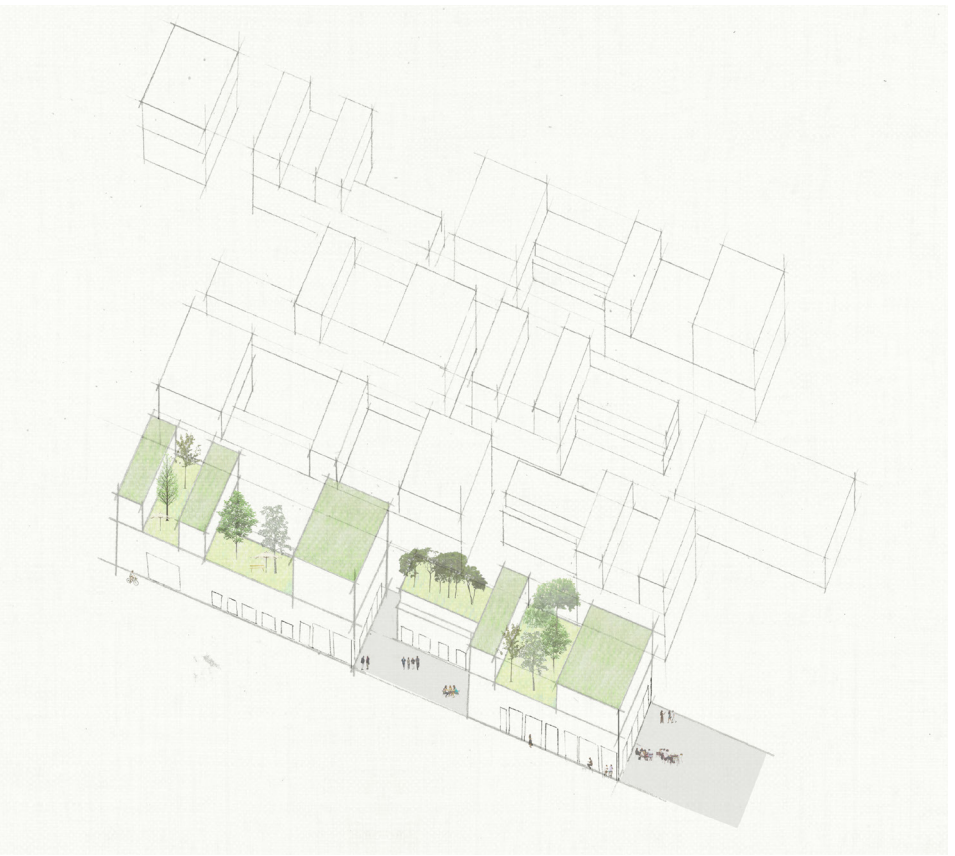
Struktur im Band



Entwurfsgebiet im Knotenpunkt



Stadtebene



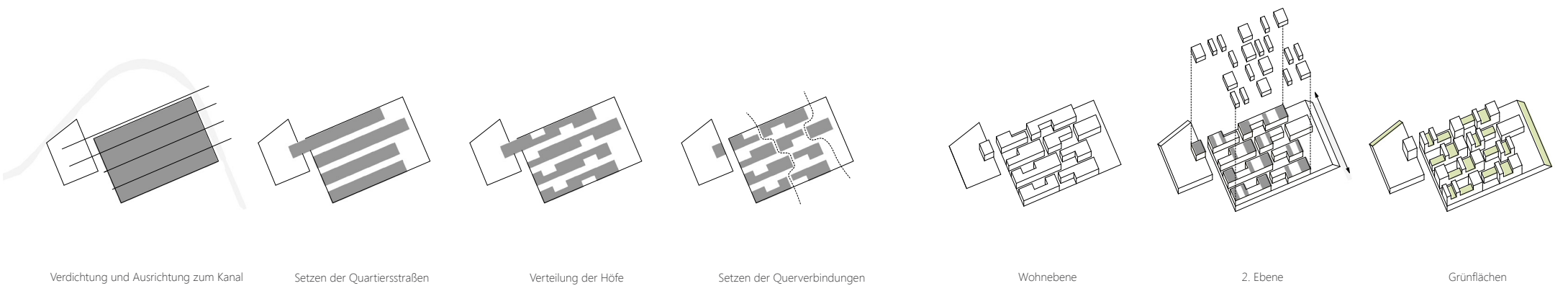
Isometrie Stadtebene und Grüne Wohnebene



Lageplan M= 1:2000

1. Ebene „Stadt“

2. Ebene „Wohnebene“



Verdichtung und Ausrichtung zum Kanal

Setzen der Quartiersstraßen

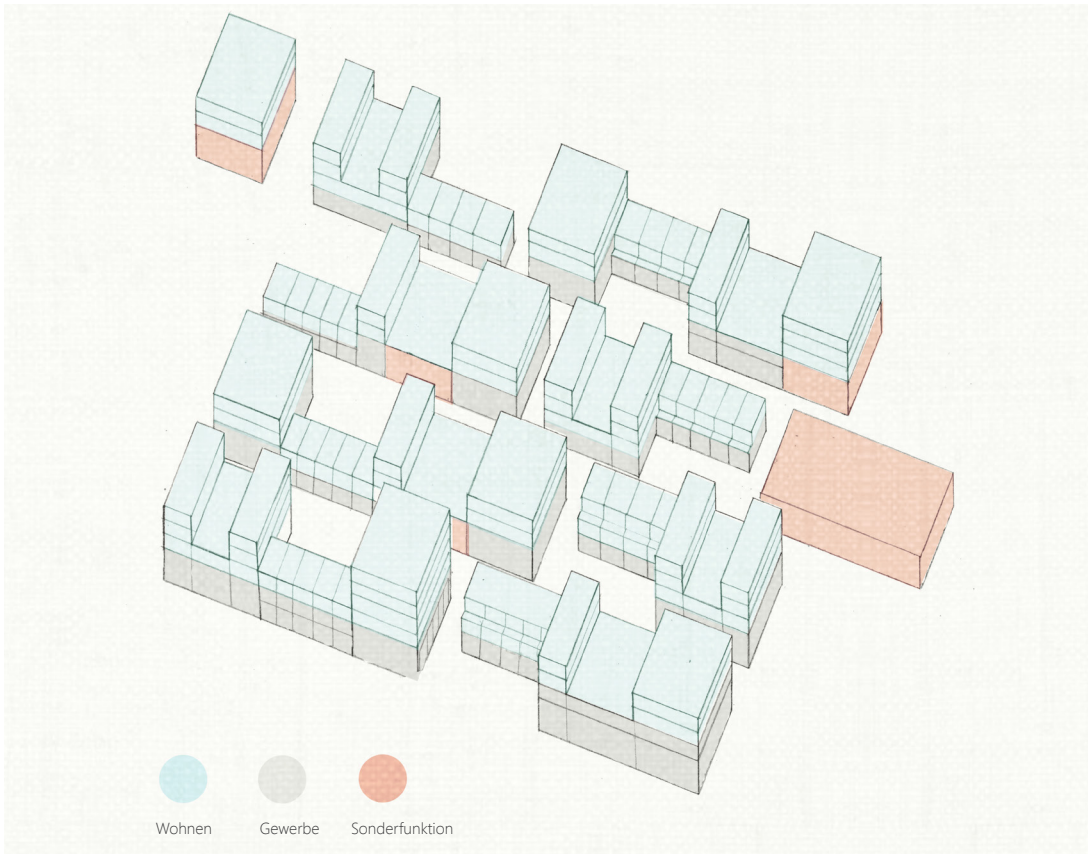
Verteilung der Höfe

Setzen der Querverbindungen

Wohnebene

2. Ebene

Grünflächen



Isometrie Funktionen



Grundrisse M=1:500



Entwurfsplan M= 1:500



Schnitt M= 1:500